

Das **Präteritum** ist das einzige reine Vergangenheitstempus und, wenn man „Tempus“ als zeitlich definierte Verbform versteht, das einzige reine Tempus überhaupt. Schon aus diesem Grund müssen massive Vorbehalte gegen die Annahme eines mehrgliedrigen, zeitlich definierten Tempussystems geltend gemacht werden.

Das **Plusquamperfekt** ist parallel zum Perfekt zu definieren. Es hat die Bedeutung ‚abgeschlossen zu einem vergangenen Zeitpunkt‘. Allerdings besteht öfters das Bedürfnis, Vergangenes von einem vergangenen Standpunkt aus zu beschreiben („Vorvergangenheit“) und auch dafür das Plusquamperfekt zu verwenden. Das Plusquamperfekt fungiert dann als eine Art Doppel-Tempus.

Aber diese Mehrdeutigkeit des Plusquamperfekts darf man nicht unbesehen auf das Perfekt übertragen, das dann eine zweite mögliche Bedeutung ‚vergangen‘ erhalte und so inhaltlich dem Präteritum nahestünde. Die Konkurrenz zwischen Perfekt und Präteritum ist zu allen Zeiten übertrieben worden. Dies wäre noch verständlich bei Fremdsprachigen, deren Muttersprache keine vergleichbaren Entsprechungen aufweist; es ist kaum zu rechtfertigen bei Deutschsprechenden, die den Dingen vielmehr hätten auf den Grund gehen müssen. Wer nämlich sagt

*Handwerker haben ihn getragen. Kein Geistlicher begleitete ihn.*

der meint eben etwas grundsätzlich anderes, als wenn er sagen würde:

*Handwerker trugen ihn. Kein Geistlicher hat ihn begleitet.*

Gewiß gibt es Grenzfälle, Sonderfälle, Zweifelsfälle. Gewiß hat das Perfekt-Merkmal ‚abgeschlossen‘ nicht nur eine aspektische, sondern auch eine zeitliche Facette und läßt sich darum nicht immer säuberlich von dem Präteritum-Merkmal ‚vergangen‘ unterscheiden. Aber das Trennende ist stärker, mindestens in den nichtkonjunktivischen Formen. Dieses Trennende ist in den Präsens-Merkmalen des Perfekts begründet, die dem Präteritum seiner Natur nach fehlen. Wer Perfekt verwendet, legt sich damit auf Präsens fest. Dies trennt das Perfekt immer vom Präteritum, und aus diesem Grunde sind Perfekt und Präteritum nie austauschbar.

Was hier skizziert wurde, muß durch ausgedehnte Untersuchungen auf seine Tragfähigkeit hin überprüft und, wenn es nach dem Willen des Verfassers geht, untermauert werden. Die Beschreibung in V 026–035, V 056–062 und V 080 ist als Anstoß zu verstehen, die alte Tempuslehre, und käme sie noch so modisch gewandt daher, ins Museum zu schicken. Dort mag ihr dann ob ihrer Zählebigkeit ein Ehrenplatz eingeräumt werden.